

- S. 1 Die Familie Zahn aus Greussen im Fürstentum Schwarzburg = Sondershausen  
Mitteilungen von Dr. th. Adolf Zahn. 1899 Druck von
- S. 2 J.F. Steinkopf in Stuttgart
- S. 3 Erster Teil. Der Stammvater
- S. 5 Mein seliger Vater Adolf Zahn, Superintendent a.D. und Pastor in Giebichenstein bei Halle a. S., wo er am 5. Februar starb, hat eine Lebensbeschreibung zurückgelassen (Meine Jugendzeit, 1882), bei deren Beginn er eine Schilderung des Fleckchens der Erde gibt, das die Familie Zahn, über die wir im Folgenden Mitteilung bringen, ihre Heimat nennt.  
„Der mittlere Teil des Thüringerlandes zwischen dem Harz im Norde und dem Thüringerwalde im Süden ist unsere Heimat. Dieses hügelige, durch Bäche und Flüsse und viele Quelle, die alle zuletzt in der Unstrut münden, und mit Saale und Elbe der Nordsee zueilen, fruchtbare Gebiet gehört noch heute verschiedenen kleinen Fürstentümern an: Schwarzburg=Sondershausen ist in unser näheres Vaterland.  
Die Hainleite mit ihren saftigen herrlichen Laubwäldern trennt das Wippertal vom Helbenthal. Übersteigt man diese 1200 Fuß hohe Berglehne von Sondershausen aus, so erreicht man in 3 Stunden die Ufer der Helbe, von beiden Seiten mit 2 – 500 Fuß hohen Hügeln umgrenzt, die dieses Flößchen im Zickzack über Kalkstein und Geröll durchläuft. Am linken Ufer desselben, eine Viertelstunde vom Wehr, wo die Helbe zwei Arme rechts nach Weisensee, links nach Kindelbrück abgiebt und der Hauptstrom über Westgreussen und Klingen nach dem Städtchen Greussen geht, liegt das Dorf Wasserthaleben mit seiner fürstlichen Domäne. Der Name entspricht der Lage des Dorfes: Wasser-Thal-und kleine Ebene. Die grossen Pflanzungen von Obstbäumen längs des Flößchens, ja an den Hügeln hinauf gewähren besonders im Frühjahr beim Blütenschmuck eine eine liebliche Ansicht. Das Dörfchen liegt so verborgen ins Thal gedrückt, daß man erst sieht, wenn man einige tausend Schritte entfernt am Thalrande angelangt ist. Nur eine Straße nach Südosten führt in der Thalebene am Fluß weiter, sonst steigt man auf etwas mühsamen Wegen zu den Höhen empor, auf den denen die Äcker der Feldmark liegen. Auf einer dieser Höhen fanden sich die Ruinen eines im dreißigjährigen Kriege zerstörten Dörfchens Thalheim, von denen der Gottesacker mit Grabsteinen noch am meisten sichtbar war.“
- S. 6 Eine Stunde von Wasserthaleben liegt das Städtchen Greussen, das Daniel gewerbsam und sauber nennt und das nach einer Bemerkung von meinem Bruder Theodor Zahn ursprünglich von niedersächsischen Mannen besetzt gewesen sein soll, weshalb er auch den Familiencharakter der Zahns einen niedersächsischen, nicht einen thüringischen nennt, wofür viele Gründe sprechen.  
In Greussen lebte um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts *Nicolaus Zahn*,\*) Ratsverwalter und Kürschner (Pellio), zuletzt Senator. Er ist vor dem Jahre 1659 gestorben. Seine von ihm zurückgelassene Frau Elisabeth ist am 3. November 1676 gestorben. \*\*)

---

\*) Die Latinisierungen sind Dentatus und Odontius. Bekann ist der Märtyrer Paul Odontius, +1605 in Öderan. Der Name in dr Pfalz und in Württemberg häufig

\*\*) Der Oberkonsistorialrat Arnold Zahn macht zu diesen von ihm gesammelten Notitzen die Bemerkung, daß im 17. Jahrhundert in den Kirchenbüchern der Tauftag anstatt des Geburtstages angegeben wurde und der Tag der Beerdigung statt des Todestages

Von diesem Nicolaus Zahn stammen drei Söhne:

- 1) Meister Johann (auch Hans) *Christoph Zahn*, Bürger und Kürchner (Pellio)
- 2) Meister *Hanns Zahn*, Bürger und Sattler, getauft 1643, beerdigt am 27. März 1677 (34 Jahre alt), copuliert am 15. November 1668 mit Jungfrau Barbara Maria, Meister Jakobs Lauterborn, Bürger und Kochs ehelicher Tochter
- 3) Meister *Benjamin Zahn*, Bürger und Kürschner, Ratsverwandter, Viermann, später Senator. Er ist getauft 1637 und beerdigt den 26. Mai 1695 im Alter von 58 Jahren. Copuliert am 14. Oktober 1661 mit Annen Marien, Meister Heinrich Joedikens selig, gewesenenen Bürgers und Seifensieders eheliche leibliche Tochter. Getauft 1647, am 24. April 1690 beerdigt.

Von *Christoph Zahn* stammen:

*Johann Andreas* (vor 1659 geboren), Bürger und Kürschner, cop. mit Anna Dorothea, Joh. Heinrich Offeney, Ratsverwandten und Pfannherrn in Frankenhausen ehelichen Tochter am 24. Juni 1678.

*Elisabetha*, beerdigt 21. August 1669

*Martha Sabina*, getauft 14. August 1660, copuliert mit Hans Joachim, Mey am 12. Oktober 1679

S. 7 *Josias Ernstus*, getauft 19. September 1682, beerdigt den 3. Januar 1665

*Anna Elisabeth*, getauft 16. Februar 1665, beerdigt 16. Oktober 1668, gestorben an Blattern 3 ½ Jahre alt

*Catharina Justina*, getauft 4. August 1667, beerdigt 23. Mai 1678

*Barbara Magdalena*, getauft 1. März 1670

*Martha Barbara*, getauft 12. Mai 1673, beerdigt 30. Nov. 1673

*Johannes Bernardus*, getauft 22. September 1674

*Christianus*, getauft 20. Juni 1678, beerdigt 4. Januar 1681

Von *Hanns Zahn* stammen:

*Johannes Tobias*, getauft 21. September 1669, beerdigt 26. August 1676\*)

*Johannes Michael*, getauft 30. September 1671, geboren <sup>1)</sup> wohl 20. September 1671

*Ernestus Andreas*, getauft 27. Dezember 1673, beerdigt: t 23. Dezember 1680

*Johannes Friedericus*, getauft 18. Juli 1676, Bürger und Sattler, copuliert mit Elisabeth Veronika Burckhardt, Meister Jeremiae Burckhardt, Bürger und Sattlers Tochter, 19. November 1710 in Niedertopfstädt.

Kinder: *Johanne Marie*, getauft 1715

*Maria Magdalena*, getauft 24. September 1718, beerdigt 1785

*Maria Sophia*, getauft 13. November 1720, beerdigt 1721.

---

\*) Bei der Beerdigung von Johannes Tobias findet sich folgende folgende Angabe: M. Zahn's fil., ein Schulknabe a. 7 Jahre; dieser ist ein frommer und stiller Knabe gewesen, welches ihm von jedermann, so ihn gekannt, nachgeredet wird, ließ sich auch in der Schule wohl an, inmaßen er nicht allein fertig lesen gekönnt, sondern auch etliche schöne Psalm, dabei den Catechismus Lutheri, wie auch wöchentlich sein Dictum und Vers. Dominical. Wohl gelernt, welches ich N.K. Als sein gewesener Präzeptor ihm mit Wahrheit nachsagen kann.

1) er wurde am 27.IX. 1671 in Greussen geboren

Von *Benjamin Zahn* \*\*) stammen:

*Anna Sophia*, getauft 9. September 1665, cop. 19. April 1680 mit Lorentz Weisensee, Theol. Stud. Collega tertius in der Stadtschule

*Anna Maria*, getauft 25. September 1669, cop. Mit Joh. Ernst Arnold, Bürger und Seifensieder, 23. August 1685

S. 8 *Anna Martha*, getauft 12. August 1672

*Barbara Maria* (Nottaufe), 24. August 1674, beerdigt 1. Okt. 1674

*Benjamin*, getauft 23. April 1676, beerdigt 27. April 1677

*Friedericus Wilhelmus*, getauft 26. Juli 1677

*Johannes Tobias*, getauft 23. Februar 1682, beerdigt 6. April 1683

*Anna Catharina*, getauft 25. Mai 1684, beerdigt 8. Mai 1690

Der zweite Sohn von dem Kürschner Hanns Zahn,

*Johannes Michael Zahn*,

sollte ein großes Geschlecht gründen: er wurde der Stammvater von zwei uns bekannten Linien: der Thüringischen und der sächsischen.

Johannes Michael Zahn war am 21. September in Greussen geboren. „Von meinen gottseligen Eltern,“ so schreibt er selbst, „bin ich nicht allein zu dem heiligen Bad der Wiedergeburt (am Michaelis=Tag) befördert und dem Buche des Lebens einverleibt worden, sondern auch haben sie herauf an löblicher Education bei mir nichts ermangeln wollen, insonderheit die liebe Mutter, weil der selige Vater nur allzu zeitlich verstorben, hat mich zum Gebet, kindlichen Gehorsam und bei zunehmenden Jahren zur Lesung der Bibel, Anhörung göttlichen Wortes und anderen wohlanständigen christlichen Tugenden möglichsten Fleißes gehalten.“

Nachdem Michael Zahn die Schule von Greussen besucht, nahm ihn die Schule von Schule von Salzungen auf, und hier thut ein Programm des Rektor Crusius vom Jahre 1694, zur Totenfeier der Herzogs Joh. Georg IV gedruckt seine Erwähnung.

Es enthält zum Schluß folgende Bemerkung:

Prodibunt proinde meletemata sua publice recitauri duo alumni, qui se probos, industrios atque modetos probarunt

1) Joh. Michael Zahn Greusensis gloriosissimam atque nobis utilissimam Christi resurrectioner carmine latino heroico exprimet ---

Ille Michael Zahn me non solum Greussenae docuentem audivite, sed et indultu illustris Komitis Schwarz. Domini mei clementissimi huc sequuntus diversis latinae linguae carminibus scholam hanc cum Academia Lipsiensi commutaturus beneficia praedicabit percepta.

Im Album der Leipziger Universität ist sein Name nicht gefunden, <sup>3)</sup> doch steht derselbe im Album der Universität Wittenberg:

Johannes Michael Zahn Greuss-Schwarzenburgensis 9. Mai 1696 Rectore Christiano Röhrenseen immatrikuliert.

Am 30. April 1700 erwarb er unter dem Rektor Dr. Johannes Baptista Röschel, öffentlichen Professor der Physik, die Magisterwürde:

Philosophiae et Liberalium artium Magister publice et solemniter renunciatus est.

Dieser feierliche Akt wurde von seinem Commensales in mehreren noch erhaltenen Gratulazions-carmin geehrt. Das eine trägt die Aufschrift:

---

S. 7 \*\*)Sein Name steht auf dem nach dem Brande vom 2. Juli 1687 neu gegossenen Glocken für die neue St. Martinuskirche in Greussen als Mitglied des Ratsstandes.

2) siehe Anm. 1.

3) er hat dort auch nicht studiert

Die gekrönte Tugend wollten bei der Höchst=verdienten Magisterwürde des Wohl= Ehrenvesten, Vorachtbaren und Wohlgelahrhrten Herrn, Herrn Joh. Michael Zahn, S.S. Theol.Stud. et Magit. Candid. Ihm selbige auf der Weltberühmten Universität Wittenberg den 30. April 1700 rühmlich conferieret wurde, zu mehreren Ruhm glückwünschend vorstellen, dessen verbundene Commensales. Wittenberg, gedruckt durch Johann Haken.

Das Gedicht spricht, zuerst von dem blassen Neide, der sich bei der erworbenen Würde erhoben und den man nicht damit stille, daß man „Zahn auf Zahn“ setze, sondern der an der Tugend in sich selbst zusammenbreche, die wie ein Eichbaum die Axt und die Streiche nicht scheue.

„Sagt nur, wer solch Blüth im ersten Frühling träget,  
Was man von dessen Herbst vor Hoffnung fassen kann. ---  
Die Tugend, die du stets als Göttin hast verehret,  
Gräbt jetzo deinen Nahmn in hohe Cedern ein:  
Er wird von keinem Sturm und Neide nicht versehret:  
Denn ihre eigene Hand schreibt ihn in Demant=Stein“

Es haben dem promovierten Freunde noch mehre Studenten der Theologie mit deutschen, lateinischen und griechischen Versen ihr überschwengliches Lob gesungen: ein Beweis, daß er in ihrem Kreise geliebt und geachtet war. Der eine Tischgenosse rühmt ihm nach: er habe mehr bei einem Buche als bei Bier und Wein gewacht.

1705 wurde Magister Michael Zahn Pastor in Oberspier, einem Dörfchen in der Unterherrschaft von Sondershausen, in der Nähe der Stadt Sondershausen.

Hier<sup>4)</sup> verheiratete er sich am 16. Februar 1706 mit Johanna Elisabeth Rödiger<sup>4)</sup>;  
S. 10 Tochter des Magister und Pfarrer Johann Michael Rödiger<sup>5)</sup> in Boteneilingen, der der Pate von Zahn war, und dem zu Ehren er auch wohl seine Vornamen trägt.

Von dieser seiner Ehefrau wurde ihm am 4. Januar 1707 in Oberspier Volkmar Christian Zahn geboren. Diesem Sohn folgten zwei Töchter: Wilhelmine Margarethe Zahn, die am 9. März 1709 geboren ward und den 27. November deselben Jahres starb, und Wilhelmine Dorothea Zahn, die am 13. Dezember 1710 geboren ward. Letztere heiratet 1730 den Pastor Schwabe in Nausiß. 1711 kam Zahn nach Wasserthaleben, und hier wurde ihm Johann Heinrich Zahn am 8. Juni 1713 geboren. Bei einem Aufenhalt seiner Ehefrau in Botenheilingen gebar sie daselbst am 15. Oktober 1715 Christian August Zahn und starb noch an demselben Tage an dem weißen Friesel. Von diesem Christian August Zahn wissen wir, daß er sich später mit einer alt einer Witwe Struvin verheiratete.

Am 26. Januar 1717 wurde Magister Zahn mit Anna Dorothea Bielin, Tochter des Magister und Pfarrer Nicolaus Conrad Biels in Ebeleben copuliert. Aus dieser zweiten Ehe wurde am 30. Dezember 1717 Concordia Melsina geboren, stirbt aber schon am 14. Dezember 1718. Ihr folgte am 3. November 1719 eine andere Tochter, Dorothea Elisabetha. Sie stirbt am 11. Juli 1720 in Ebeleben.

Am 10. November 1719 starb ihre Mutter und der Magister verband sich zur dritten Ehe mit Juliane Regina Crussius, Tochter des Magister und Pfarrer Crusius in Allerstädt. Von ihr wurde am 11. Dezember 1721 Friedrich Benjamin Zahn geboren: der Stammvater der sächsischen Linie. Eine Tochter Christine Dorothea vermehrte am 25. April 1723 die Kinderschar: sie heiratete 1759 den wohlansehnlichen Bürger Düring zu Halberstadt. Am 4. Februar 1726 empfing Johanna Henriette die Taufe. Am 11. Oktober ist Johann Samuel geboren und am 16. ejusd. gestorben.

---

4) Die Trauung mit Joh. Elisabeth Rödiger (nicht im R.) fand in Bothenheilingen statt.

5) Der Magister Joh. Michael Rödiger starb in Bothenheilingen am 18. VII 1707 im Alter von 65 Jahren nach 28jähriger Tätigkeit daselbst.

Am 8. Mai 1729 erblickte Heinrich Kasper das Licht der Welt.

Am 21. Juli 1731 erschien Johanna Floriana und am 5. September 1740 Wilhelmine Justine Dorothea. Michael soll 17 Kinder aus seiner dreimaligen Ehe gehabt haben.

Von Wasserthaleben wurde der Magister Zahn, nach Gehren in der Oberherrschaft Sondershausen als Inspektor über Kirchen und Schulen und als Pfarrer durch die Ratsverordneten und Vierleute von Gehren berufen. Diese Vokation ist vom Fürsten Heinrich am 14. Dezember 1744 bestätigt. Seine Probepredigt hat er am 4. Oktober 1744 gehalten. Als die Gemeinde über dieselbe befragt wurde, sagte sie durch ihre Vertreter: Sie könnten weder sagen, daß die Predigt gut noch schlecht sei hätten

- S. 11 nichts verstanden, auch nicht von dem Singen am Altar. Der Hof- und Kammerrat Fricke stellte nun den Leuten vor, daß der Magister Zahn wohl nur etwas furchtsam gewesen sei. Das würde sich schon finden. Der Fürst rescribiert darauf am 31. Dezember 1744, daß es bei der Nomination verbleibe; er habe den Magister nochmals befragt, dieser ihm aber erklärt: er habe seine Probepredigt in Gegenwart aller Honoratioren, des Rats und der ganzen Gemeinde, wie auch einer großen Menge auswärtiger Zuhörer durch Gottes Beistand glücklich abgelegt, sei von all' und jedem wohl aufgenommen, auch ihm zu dem neuen Pfarramte gratuliert, nicht weniger er ersucht worden, seinen Umzug nach Gehren zu beschleunigen; wenn ihn einige Zuhörer nicht verstanden, so sei das dem Getöse von der Menschenmenge einem Sturmwinde zuzuschreiben. Erhalten ist noch ein Schreiben des Rektors und Pfarrers Kühn in Breitenbach vom 2. Januar 1745, worin er sich entschuldigt, der Vorstellung des Magisters vom 7. Januar 1745 nicht beiwohnen zu können, welchen er schon vor 38 Jahren in Botenheilingen bei dem damaligen Herrn Pastore daselbst Herrn Magister Johann Michael von Rödiger nebst seiner damaligen Braut Johanna Elisabeth von Rödiger kennen zu lernen die Ehre gehabt. Die Transportkosten von Wasserthaleben nach Gehren betragen 25 Gulden. Magister Zahn starb am 28. August 1745 in Gehren. „voll Sehnsucht aus dieser Angst- und Jammervollen Welt einen sanften und seligen Hintritt zu haben.“ Er ist begraben am 1. September. Seine Ehefrau ist begraben in Gehren 23. Januar 1746.

Einen kleinen Blick in sein an Kindern so überreiches Familienleben läßt uns ein Gedicht seiner ältesten Tochter Wilhelmine Dorothea Zahnin thun:

S. 12

Geburtstagsgedicht  
für den Magister Zahn  
Von seiner Tochter.  
Den Durch Gottes Kraft siegenden  
Kämpfer  
als  
Der Wohl Ehrwürdige Großachtbare und  
Wohlgelahrter Herr  
M. Johann Michael Zahn,  
Wohl meritirter Pastor und Seelsorger zu  
Waßer Thalleben zur Michaelis=Zeit sei=  
nen Namens=Tag celebrirte und  
anbei sich seiner Tauffe an diesem  
Tage erfreulichst erinnerte, wolte  
aus Christlicher Schuldigkeit hier  
abbilden und anbei seinen  
herzlichen Wunsch eröffnen  
deßen ältesten Tochter  
Wilhelmine Dorothea Zahnin.

Zur Michaelis=Zeit hört man gar oft vom Siegen,  
 Und hat der tapfere Held sich seinen Mut gekühlt,  
 Da muß die eine Part gar schmerzlich unterliegen,  
 Die andre aber bald ein Dieges=Liedgen spielen;  
 Da gehn Staffeten fort so Freuden=Posten bringen;  
 Die Beute wird gezeigt so man erhalten hat;  
 Ja wenn die Gegen=Part muß seine Hände ringen:  
 So ist der Sieges=Held voll Freude früh und spat.  
 Herr Papa Er wird heut sich zu erinnern wißen,  
 Wie Er vormals mit Gott in Bund getreten ist,  
 Und Wie Er Jesum hat den Eid ablegen müssen  
 Bei seiner blutgen Fahn zu streiten als ein Christ.  
 Nach diesen hat Er auch im Amt Befehl bekommen  
 Sich wieder Satans Macht zu setzen ritterlich:  
 Damit ja keine Seel vom Feind ihm werd bekommen  
 Dafür er nicht zuvor gestritten emsiglich.

- S. 13 So sei demnach nun Gott mit seiner Kraft und Stärke  
 Bei Ihm in seinem Amt bei schwehren Kampf und Streite,  
 Der Großfürst Michael befördere seine Werke,  
 Und helfe Ihm zum Siege, schon hier in dieser Zeit,  
 Er laß Ihm diesen Tag noch oft gesund erblicken:  
 Damit mein kindlich Hertz sich wohl ergötzen kann,  
 Und wenn Er himmelhoch wird seine Seuffzer schicken,  
 So nehme allzeit Gott sich seiner herzlich an;  
 Er laße Ihm in Kampf die Feinde überwinden,  
 Und gebe Ihm zur Beut die schöne Himmels=Crohn,  
 Herr Papa freu Er sich! Er wird allstets befinden:  
 Daß Gott noch sei seinen Schild, und auch sehr großer Lohn.

Von ihm bewahrt Adolph Zahn in Stuttgart noch einen gläsernen Pokal, ein Geschenk des Fürsten Heinrich. Von Michael Zahn stammt auch das Familiensiegel, welches diese Gestalt hat:



Die Anfangsbuchstaben deuten auf Magister Johannes Michael Zahn.